

Männlich, weiblich, divers – auch biologisch

Lange ging man in der Wissenschaft davon aus, dass Chromosomen und Hormone klar zeigen, wer Mann und wer Frau ist. Mittlerweile sieht man das anders: Das Geschlecht ist vielfältig und nicht eindeutig binär.

Vor allem konservative Stimmen **vertreten die Meinung**, dass es nur die beiden Geschlechter männlich und weiblich gibt – und nichts dazwischen. Begründet wird dies oft mit biologischen **Argumenten**. Doch in der Wissenschaft gibt es mittlerweile einen **breiten Konsens** darüber, dass das Geschlecht ein **Spektrum** ist. Mann und Frau stehen an gegenüberliegenden Seiten, aber dazwischen gibt es eine große Vielfalt. Nach Schätzungen der UN sind bis zu 1,7 Prozent der Weltbevölkerung **intergeschlechtlich**.

Lange hieß es, Frauen haben XX- und Männer XY-Chromosomen. Damit schien das Geschlecht klar. Doch es gibt auch Menschen, die wie Frauen aussehen, obwohl sie XY-Chromosomen besitzen. Denn es kann vorkommen, dass bei einem **Embryo** mit XY-Chromosomen die Information für die Bildung der **Hoden** nicht abgelesen wird. Umgekehrt gibt es auch Menschen mit XX-Chromosomen, die männliche **Merkmale** entwickeln. Denn die Information für die Bildung von Hoden kann in seltenen Fällen auf das X-Chromosom übergehen.

Auch die Theorie, dass die Sexualhormone binär verteilt sind, ist heute nicht mehr aktuell: Alle Menschen – männlich, weiblich und divers – haben **Testosteron**, **Östrogene** und **Progesteron** im Körper. Der Level einiger wichtiger Hormone unterscheidet sich bei Erwachsenen kaum. Nur während einer Schwangerschaft verändern sich die Werte deutlich. Auch werdende Väter haben in dieser Zeit weniger Testosteron. Heute weiß man, dass Hormone zu einem großen Teil von **äußeren Faktoren** abhängen und nicht nur **genetisch vorbestimmt sind**.

Früher hat die Forschung vor allem Testosteron nur bei Männern und Östrogene nur bei Frauen untersucht. Heute erforscht man **ganz gezielt** die hormonelle **Überschneidung** der Geschlechter. Aktuelle Forschungsergebnisse zu Chromosomen, Hormonen und dem menschlichen Gehirn zeigen: Eine klare Binarität der Geschlechter gibt es nicht. Viele frühere Annahmen **gelten** heute **als überholt**. Das Geschlecht ist so vielseitig wie die Menschen selbst.

Autorinnen: Katja Sterzik; Arwen Dammann

Glossar

divers – hier: nicht männlich oder weiblich

Chromosom, -en (n.) – ein Teil in einer Zelle, die Erbinformationen enthält

Hormon, -e (n.) – ein Stoff im Körper, der bestimmte Prozesse steuert

vielfältig – sehr unterschiedlich; verschieden (Nomen: die Vielfalt)

binär – so, dass es nur zwei Möglichkeiten (hier: männlich und weiblich) gibt

eine Meinung vertreten – eine bestimmte Meinung haben und sagen

Argument, -e (n.) – die Begründung für eine bestimmte Meinung

breiter Konsens (m., Plural selten) – die große Übereinstimmung von Meinungen

Spektrum, Spektren (n.) – eine Struktur mit zwei Polen und viele Stufen dazwischen

intergeschlechtlich – so, dass jemand körperlich nicht eindeutig männlich oder weiblich ist

Embryo, -s (m.) – ein Baby im Bauch der Mutter, bevor es geboren wird

Hoden, - (m.) – ein männliches Organ, in dem Spermien gebildet werden

Merkmal, -e (n.) – die Eigenschaft, an der man jemanden/etwas erkennen kann

Testosteron (n., nur Singular) – ein Hormon, das als typisch männlich gilt

Östrogen, -e (n.) – ein Hormon, das als typisch weiblich gilt

Progesteron (n., nur Singular) – ein Hormon, das für die Schwangerschaft wichtig ist

äußerer Faktor, äußere Faktoren (m.) – hier: die Ursache, die nicht biologisch ist

genetisch vorbestimmt sein – durch das Erbgut festgelegt sein

ganz gezielt – bewusst; absichtlich

Überschneidung, -en (f.) – hier: die Gemeinsamkeit

als überholt gelten – nicht mehr als richtig, aktuell oder modern gesehen werden